

# Kein Zutritt mit erhöhter Temperatur

**HEILBRONN** Sicherheitskonzept: Susanne-Finkbeiner-Schule richtet am Eingang Temperatur-Messstation ein

Von unserem Redakteur  
Simon Gajer

Die Susanne-Finkbeiner-Schule in Heilbronn hat ein strenges Hygienekonzept entwickelt, um Corona im Schulhaus gar keine Chance zu geben. Ob Schüler oder Lehrer, bei allen wird am Eingang die Temperatur gemessen. In den ersten Tagen war mit 37,1 Grad Schluss. Erst eine Schülerin, sagt Hansjörg Diehm, hatte eine höhere Körpertemperatur und musste deshalb nach Hause geschickt werden. Am nächsten Tag war bei ihr wieder alles in Ordnung. Ihr Wert lag im Rahmen, sie durfte ins Schulhaus.

Außenstehende hinterfragen diesen Grenzwert, sie bezeichnen ihn als zu niedrig. Schulleiter Ludwig Müller betont aber, dass weder Schüler noch Eltern den Wert kritisieren. Außerdem blickt er auf die Erfahrungen: Bei über 1000 Messungen hatte nur eine Jugendliche eine hohe Temperatur. Mittlerweile gilt der starre Wert aber nicht mehr. Die Schule schickt Schüler mit „erhöhter Temperatur“ nach Hause. Details nennt Müller nicht.

**Warten in Garagen** Regen oder Sonnenschein: Vor dem Unterrichtsbeginn ist Warten angesagt, und zwar draußen. Bei feuchter Witterung stehen Jugendliche in Garagen, mit ausreichend Distanz untereinander. Erst wenn der Klassenlehrer kommt, dürfen sie ins Haus. Immer einzeln treten sie zur Temperaturkontrolle, dann geht es langsam weiter in Richtung Klassenzimmer. „Wir setzen auf die höchste Sicherheit“, sagt Hansjörg Diehm, Lehrer und Leiter des Hygieneteams an der Schule. Das hat mehrere Gründe.

Zahlreiche Lehrer sind älter und gehören zur Risikogruppe. „Außerdem wollen wir den Schülern die Wichtigkeit demonstrieren“, sagt Hansjörg Diehm. Die Regeln gehen weit über die Zugangskontrolle hinaus. Gelbe Streifen markieren im



Missst bei allen Schülern und Lehrern die Temperatur: Hansjörg Diehm gehört zum Hygieneteam der Susanne-Finkbeiner-Schule.

Foto: Simon Gajer

Gebäude auf dem Boden die Mindestabstände. Im Haus herrscht in den Gängen eine Einbahnstraßenregelung, damit sich niemand begegnet. In die Toilettenräume darf jeweils immer nur eine Person. Dass besetzt ist, zeigen im Gang spezielle Schilder an. Dann gilt auch an der Toiletten-Tür: Abstand halten.

Die ersten Tage an der Privatschule, an der unter anderem der Hauptschul-Abschluss und die Fachhochschulreife erlangt werden

können, verliefen positiv. „Wir haben gute Erfahrungen gemacht“, sagt Hansjörg Diehm. Die Vorschriften wüssten auch die Schüler zu schätzen, berichtet die stellvertretende Schulleiterin Ajla Coric. „Sie fühlen sich sicher.“

Die Einrichtung steuern eigentlich gut 400 Jugendliche an. Jetzt sind es nur die Schüler, die vor einer Abschlussprüfung stehen. Aber auch das hat es in sich: 16 Klassen müssen unterkommen, aufgeteilt in

32 kleinere Gruppen. „Wir mussten die Zimmer an die Schüler anpassen“, erzählt Fuat Eroglu, der den Stundenplan verantwortet. Entstanden ist ein Drei-Schicht-Betrieb, bei dem die Jugendlichen zwischen 8 und 13.45 Uhr gestaffelt ins Schulhaus dürfen. Der Rest werde zu Hause mit Material versorgt.

**Vorteile** Nach Pfingsten sollen die übrigen Schüler zurückkommen, dafür sind die Absolventen nach den

Prüfungen erst einmal weg. Mit der Anzahl der Lehrer kommt die Schule aus: Sogar die zu einer Risikogruppe gehören, stünden zur Verfügung. „Wenn die nicht hier wären, hätten wir ein Problem“, sagt Hansjörg Diehm. Die strengen Regeln sollen helfen, die Schule corona-frei zu halten. Sie haben einen positiven Nebeneffekt, berichtet der Hygienebeauftragte: Um ins Schulhaus zu kommen, müssen die Kinder pünktlich sein. „Sie lernen Disziplin.“